

01P 03687



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Gebrauchsmusterschrift
⑩ DE 299 19 087 U 1

⑤7 Int. Cl. 7:
G 05 B 19/048
G 07 C 3/08

②1 Aktenzeichen: 299 19 087.0
②2 Anmeldetag: 29. 10. 1999
④7 Eintragungstag: 30. 12. 1999
④3 Bekanntmachung
im Patentblatt: 3. 2. 2000

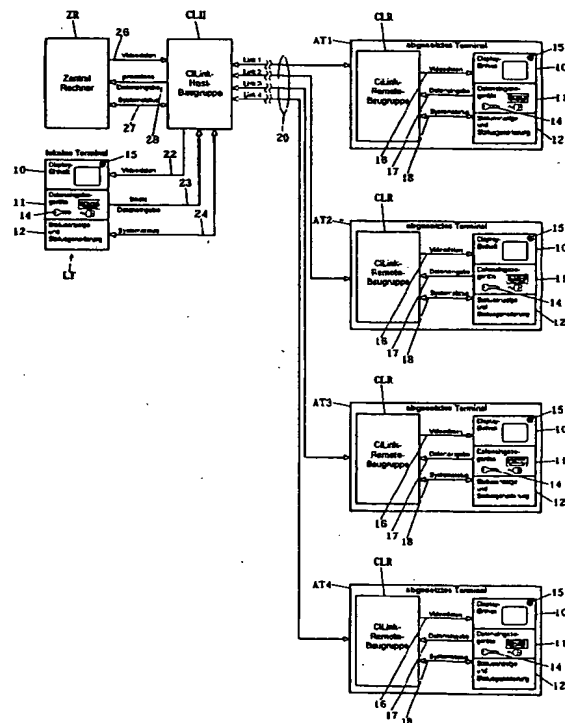
DE 299 19 087 U 1

⑦3 Inhaber:
CITRON Gesellschaft für CAD + Industrieelektronik
mbH, 86165 Augsburg, DE

⑦4 Vertreter:
Heinz H. Puschmann & Uwe R. Borchert, 80331
München

⑤4 Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechnergesteuerten Produktionsanlagen

⑤7 Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechnergesteuerten Anlagen, insbesondere von Produktionsanlagen mit mehreren als Terminals (AT1) bis (AT4) ausgebildeten Überwachungsstationen mit jeweils einer Eingabe- und Anzeigevorrichtung (10, 11) zwecks Bedienung und Visualisierung der zu überwachenden Vorgänge, die zwecks bidirektionalem Datentransfer über eine autonome Schnittstelle, bestehend aus einem Host-Block (CLH) im Zentralrechner (ZR) der Anlage und einem Schaltblock (CLR) im Terminal, mit dem Zentralrechner verbunden sind, welche einen Prozessor (FB 11, FB 12) umfaßt zwecks rechneraktunabhängiger Steuerung (Priorisierung) der Datenübertragung zwischen den Terminals (AT1 bis AT4) und dem Zentralrechner (ZR).



DE 299 19 087 U 1

29.10.99

5 **Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechnergesteuerten Produktionsanlagen**

10 Die Erfindung betrifft eine Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechnergesteuerten Anlagen, insbesondere von Produktionsanlagen.

15 Solche Produktionsanlagen in Form von Fertigungsstraßen für den Sondermaschinenbau und ähnlichem umfassen Anlage großer räumlicher Ausdehnung.

20 Es ist bekannt, diese Operator Panels als PC-basierende Bedien- und Beobachtungssysteme auszubilden, die mit den in aller Regel in einem klimatisierten Schaltschrank untergebrachten zentralen Rechner der Anlage vernetzt sind.

25 Eine solche Ausbildung erfordert relativ hohe Hardwarekosten für die zusätzlichen Panel PC's und erhöhten Platzbedarf für die mechanische Integration. Ein weiterer Nachteil ist darin zu sehen, dass Vernetzungs-Software erforderlich ist, welche den Datenaustausch zwischen den einzelnen Panel PC's koordiniert.

30 Gute Prozessvisualisierungs-Softwarepakete stellen zwar diese Funktionalität standardmäßig zur Verfügung, sind jedoch aufgrund der hohen Anfangsinvestition, der erforderlichen Einarbeitungszeit in die Systemeigenheiten
35 sowie der Systemwartung keine ökonomische Lösung für kleinere Vernetzungsaufgaben.

DE 299 19 087 U1

29.10.99

Schließlich sind auch die für jeden zusätzlichen Panel PC anfallenden Lizenzgebühren für die notwendigen Betriebssysteme zu berücksichtigen.

- 5 Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Umfeld des Sondermaschinenbaus, wonach die Mehrzahl der Anwender solcher Anlagen mit zwei abgesetzten Bedienstationen auskommen und relativ selten eine Forderung nach mehr als vier solcher Einheiten besteht, sowie der Verfügbarkeit
- 10 der sogenannten Giga-Link Technologie, mit der eine mit einer maximalen Datenrate von 1,5 Gigabit arbeitende bidirektionale serielle Übertragungstechnik bezeichnet ist, liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechner-
- 15 gesteuerten Anlagen zu schaffen, die ohne die kosten- aufwendige Verwendung von sogenannten Panel PC's und damit ohne zusätzliche Betriebssysteme für diese PC's auskommt, sowie keine der für Betriebssysteme erforderlichen rotierenden und wartungsintensiven oder sonstige
- 20 nichtflüchtige Speichermedien benötigt; trotzdem soll ein quasi-simultaner Betrieb möglich sein.

Diese Aufgabe ist erfindungsgemäß durch die technischen Merkmale des Schutzanspruchs 1 gelöst.

- 25 Weitere Merkmale der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

- 30 Jede der als Terminal ausgebildeten Überwachungsstationen für die zu überwachende Anlage umfaßt also eine Bedienung und Visualisierung ermöglichende Eingabe- und Anzeigevorrichtung, die zwecks bidirektionellem Datentransfer über eine autonome Schnittstelle zwischen Zentralrechner und Überwachungsstationen untereinander und
- 35 mit dem Rechner verbunden sind, wobei der Schnittstelle für die rechnertaktunabhängige Steuerung (Priorisie-

29.10.99

5 rung) der Datenübertragung zwischen Terminal und Zentralrechner ein Prozessor zugeordnet ist.

10 Die Terminals können bis zu 400 m vom Rechner entfernt angeordnet werden und sind mit der Schnittstelle je nach Entfernung über Triaxialkabel oder über Lichtleiter sternförmig verbunden.

15 Vorteilhafter Weise umfaßt jedes Terminal Sende- und Empfangsbaugruppen zwecks Umwandlung der anfallenden Datenströme in serielle hochfrequente Signale und deren Dekodierung, wobei die Übertragung zwischen den Terminals und dem Rechner mittels des in der Schnittstelle vorhandenen Prozessors prioritätsabhängig (first come-first serve) gesteuert ist.

20 Die Bedienbarkeit der Anlage wird weiterhin erleichtert durch ein für die Aktivierung eines Terminals vorgesehenen Schlüsselschalters, der als eine anzuschlagende Taste, als Bedienung eines Touch-Eingabemediums oder als Handhabung einer Maus ausgebildet ist, wobei über ein Zeitglied in der Schnittstelle die Freigabe der für eine Datenübertragung gesperrte Terminals frühestens nach einem definierten Zeitintervall, z.B. nach 3 Sekunden nach der letzten Dateneingabe des aktivierten Terminals erfolgt.

30 Vorteilhaft ist ferner die jedem Terminal zugeordnete optische Anzeigevorrichtung zur Anzeige des augenblicklichen Betriebszustandes des Terminals. Über die dem Host-Block zugeordnete Anzeigevorrichtung kann der Status aller Terminals seriell angezeigt werden.

35 Das lokale Terminal ist vorzugsweise in der unmittelbaren Nähe des Zentralrechners, z.B. im Schaltschrank angeordnet, wobei die Verbindung des Terminals mit dem

29.10.99

Host-Block in üblicher Weise erfolgt. Dem Anwender stehen also fünf adäquate Bedienplätze zur Verfügung.

Wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, wird durch die
5 erfindungsgemäße Anordnung erstmals ein betriebssystem-
unabhängiger priorisierter quasi-simultaner Betrieb von
vier Operator Panels kostensparend ermöglicht, wobei
über die bidirektionalen Verbindungen zwischen den ein-
zelnen Operator Panels und dem Rechner ein paralleler
10 Datenstrom in serielle hochfrequente Signale umgewan-
delt, übermittelt und nach dem Empfang wiederum deko-
diert und den Schnittstellen für Tastur, Maus, Touch
und der Videoanzeigevorrichtung zur Verfügung gestellt
wird. Hierbei haben sich für die Anbindung der einzel-
15 nen Operator Panels für eine maximale Distanz von 50 m
Triaxialkabel und für eine maximale Distanz von 400 m
Lichtwellenleiter als vorteilhaft erwiesen. Die einzel-
nen Baugruppen können als Einsteckkarten oder Module
ausgebildet werden, was zu superflachen Operator Panels
20 führt und die ein Höchstmaß an Flexibilität bei ihrer
Plazierung ergeben.

Durch die Auswahl und Anordnung der Komponenten ist der
Host-Block kosten- und größenoptimiert ausführbar und
25 kann als eine beidseitig SMD-bestückte Leiterplatte
ausgebildet werden, welche zwecks Wärmeableitung in ei-
nem Metallgehäuse mit den maximalen Abmessungen von
L160mm x B130mm x T25mm integriert ist und den Anschluß
von bis zu vier abgesetzten Terminals über die genann-
30 ten Lichtwellenleiter bzw. Triaxialkabel und eines lo-
kalen Terminals ermöglicht.

Die Erfindung ist nachfolgend anhand eines in der
Zeichnung mehr oder minder schematisch dargestellten
35 Ausführungsbeispieles beschrieben.

Im Einzelnen zeigen:

- Fig. 1 das Systemschaltbild der Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von rechnergesteuerten Produktionsanlagen gemäß der Erfindung,
- Fig. 2 ein Blockschaltbild der autonomen Schnittstelle mit auf den zentralen Rechner und die Terminals der Produktionsanlage einwirkenden Baugruppen und
- Fig. 3 ein Blockschaltbild des einem jeden Terminal zugeordneten Datenverarbeitungsblocks.
- Einer in ihrem Aufbau und in ihren einzelnen Arbeitsmaschinen nicht dargestellten Produktionsanlage sind zwecks Steuerung der ebenfalls nicht dargestellten Arbeitsstationen ein Zentralrechner ZR sowie im Ausführungsbeispiel vier abgesetzte Terminals AT1 bis AT4 zugeordnet, die jeweils ein Display 10, eine Dateneingabe 11, eine der Statusanzeige und -generierung dienenden Baueinheit 12 sowie einen der Datenverarbeitung dienenden Block CLR umfassen; vgl. Fig. 1.
- Der Dateneingabe 11 ist ein Schlüsselschalter 14 zugeordnet. Ferner besitzt jedes Display ein der Funktionsanzeige des Terminals dienendes Anzeigeelement 15.
- Die vorstehend genannten Baueinheiten sind mit dem Schaltblock CLR in Wirkverbindung, was durch Leitungselemente 16, 17 und 18 dargestellt ist. Über das Leitungselement 16 werden Videodaten, über das Leitungselement 17 Daten und über das Leitungselement 18 werden Statussignale zu bzw. abgeleitet, wie dies durch die Pfeile symbolisiert ist.

29.10.99

Über einen Leitungsbus 20, der entweder triaxiale Kupferübertragungsleitungen oder Glasfasern umfaßt, sind die abgesetzten Terminals AT1 bis AT4 mit der Baugruppe CLH der autonomen Schnittstelle verbunden, wobei mit

5 Link 1 die bidirektionale Leitungsverbindung des Terminals AT1, mit Link 2 die bidirektionale Leitungsverbindung des Terminals AT2, mit Link 3 die bidirektionale Leitungsverbindung des Terminals AT3 und mit Link 4 die bidirektionale Leitungsverbindung des Terminals AT4 bezeichnet sind.

10

Die Baugruppe CLH wiederum weist Leitungselemente 26, 27 und 28 auf, über die die entsprechenden Verbindungen für die Übermittlung der Videodaten, der priorisierten Dateneingabe und des Systemstatus zum zentralen Rechner ZR erfolgt.

15

Schließlich ist ein dem zentralen Rechner zugeordnetes lokales Terminal LT zugeordnet, das entsprechend den abgesetzten Terminals AT1 bis AT4 ein Display 10, eine Dateneingabe 11 und eine Statusanzeige und -generierung umfaßt und über Leitungen 22 bis 24 mit dem Host-Block CLH verbunden ist.

20

Wie die Fig. 2 zeigt, gehören zur Baugruppe CLH die Funktionsblöcke FB10 bis FB17, von denen der Funktionsblock FB10 der Videocodierung und die Funktionsblöcke FB13 bis FB17 der Signalaufbereitung zugeordnet sind. Die Funktionsblöcke FB11 und FB12 bilden den eigentlichen Mikroprozessor, dem die Decodierung und Priorisierung der Dateneingabe, die Decodierung der Statusinformationen und die Decodierung der Statusanforderungen obliegt.

25

30

Über die Leitungselemente 26 bis 28 erfolgt die Verbindung zum zentralen Rechner ZR sowie zum lokalen Termini-

35

29.10.99

nal LT, sowie über den Leitungsbus 20 die Verbindung zu den abgesetzten Terminals AT1 bis AT4.

In Fig. 3 ist einer der den abgesetzten Terminals AT zugeordneten Schaltblöcke CLR dargestellt, der die Funktionsblöcke FB20 bis FB23 umfaßt, von denen der Funktionsblock FB20 der Signalaufbereitung, der Funktionsblock FB21 der Videodecodierung, der Funktionsblock FB22 der Codierung der Dateneingabe und der Funktionsblock FB23 der Decodierung der Statusinformationen und der Codierung der Statusanforderungen dient. Auch diese Baugruppe ist über Leitungen 16, 17, 18 mit dem Display 10 der Dateneingabe 11 und der Statusanzeige und -generierung sowie über den Datenbus 20 mit der Baugruppe CLH verbunden.

Die Funktionsweise der vorstehend beschriebenen Anordnung ist folgende:

Über den Zentralrechner ZB werden digitale Videodaten zur Visualisierung - es können auch analoge Videodaten sein, wenn entsprechende Analog/Digital-Wandler auf dem Host-Block CLH vorgesehen werden -, an den Host-Block geliefert, die priorisierte Dateneingabe ausgewertet und Informationen über den Systemstatus bidirektional ausgetauscht. Hierzu empfängt der Zentralrechner den Systemstatus aller abgesetzten Terminals AT1 bis AT4 und des lokalen Terminals LT über die Leitungsverbindungen seriell, um entsprechende Aktionen einzuleiten oder anzuzeigen, z.B. die optische Anzeige am Zentralrechner, welches Terminal gerade mittels des Schlüsselschalter 14 aktiviert wurde. Der Zentralrechner ZR kann seinen eigenen Systemstatus seriell an den Host-Block senden, welcher diese auf alle aktiven Terminals AT1 bis AT4 entsprechend aufgeprägter Steuersignale verteilt und dort entsprechend zur Anzeige bringt. Ein typisches Beispiel ist die optische Anzeige am Zentralrechner, sobald ein Zugriff auf dessen Festplatte er-

29.10.99

folgt. Dieser Systemstatus kann auch auf allen Terminal
angezeigt werden. Hier ist es möglich, dass über den
Zentralrechner die einzelnen Terminals gezielt manipu-
liert werden können, d.h. es können Prioritäten geän-
5 dert, einzelne Terminals gesperrt u. ähnliches veran-
laßt werden.

Über den Host-Block CLH erfolgt die Verteilung der Vi-
deodaten auf alle Terminals. Mittels der Funktionsblök-
10 ke FB11 und FB12, die als Microprozessor ausgebildet
sind, erfolgt die Dekodierung und Priorisierung und
Steuerung der externen Dateneingaben, dort wird der Sy-
stemstatus aller Terminals und des Zentralrechners ver-
waltet und werden die vorliegenden Daten in eine bidi-
15 rektionale serielle Information umgewandelt, die über
die Links 1-4 weitergeleitet werden, wobei als Übertra-
gungsmedium bis maximal 50 m triaxiale Kupferübertra-
gungsleitungen und bis maximal 400m Lichtwellenleiter
verwendet werden, die jeweils bidirektional ausgeführt
20 sind.

Über jeden Schalt-Block CLR werden die Videodaten für
das Display 10 des jeweils angeschlossenen Laufbereitet
und werden Schnittstellen für die Dateneingabe 11 be-
25 reitstellt. Die daraus resultierenden Datenströme wer-
den codiert. Ferner wird der von dem Host-Block gene-
rierte Systemstatus decodiert und angezeigt oder es
werden eigene Statusanforderungen codiert und an den
Host-Block gemeldet. Die über die bidirektionale Lei-
30 tungsverbindung mögliche Quittierung der Statusanforde-
rungen erfolgt durch Decodierung der Systemstatus-
Information, die von dem Host-Block erzeugt wird.

Die vorstehend im Zusammenhang mit einer Produktionsan-
35 lage beschriebene Anordnung kann auch in Verbindung mit
Anlagen zur Zutrittskontrolle, zur Großlagerverwaltung

29.10.99

und ähnlichem zu deren Überwachung und Beeinflussung
gleich gut eingesetzt werden.

29.10.99

Schutzansprüche

5

1. Anordnung zur Überwachung und Beeinflussung von
10 rechnergesteuerten Anlagen, insbesondere von Produktionsanlagen mit mehreren als Terminals (AT1 bis (AT4) ausgebildeten Überwachungsstationen mit
jeweils einer Eingabe- und Anzeigevorrichtung (10,
11) zwecks Bedienung und Visualisierung der zu
15 überwachenden Vorgänge, die zwecks bidirektionalem Datentransfer über eine autonome Schnittstelle, bestehend aus einem Host-Block (CLH) im Zentralrechner (ZR) der Anlage und einem Schaltblock (CLR) im Terminal, mit dem Zentralrechner verbunden
20 sind, welche einen Prozessor (FB 11, FB 12) umfaßt zwecks rechnertaktunabhängiger Steuerung (Priorisierung) der Datenübertragung zwischen den Terminals (AT 1 bis AT4) und dem Zentralrechner (ZR).
- 25 2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Terminals (AT1 bis AT4) mittels Leitungsbus (20) in der Ausbildung als Triaxialkabel bis zu 50 m bzw. in der Ausbildung als Lichtwellenleiter
30 bis zu 400 m vom Zentralrechner (ZR) entfernt angeordnet und sternförmig mit dem dem Zentralrechner (ZR) zugeordneten Host-Block (CLH) verbunden sind.
- 35 3. Anordnung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Schaltblock (CLR) eines jeden Terminals (AT1 bis AT4) und der Host-Block

DE 51.131 DE 1999 10 0007 11

29.10.99

(CLH) Sende- und Empfangseinheiten (FB13 bis FB20) umfaßt zwecks Codierung und Decodierung der anfallenden Datenströme sowie deren Umwandlung in serielle hochfrequente Signale, wobei die Übertragung der Dateneingaben zwischen den Terminals (AT1 bis AT4) und dem Zentralrechner (ZR) mittels des in dem Host-Block (CLH) vorhandenen Prozessors (FB11/FB 12) prioritätsabhängig (first come-first serve) gesteuert ist.

10

4. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass für die Aktivierung eines Terminals (AT1 bis AT4) ein als anzuschlagende Taste, als Bedienung eines Touch-Eingabemediums oder als Handhabung einer Maus ausgebildeter Schalter (14) vorgesehen ist und dass über ein Zeitglied im Host-Block (CLH) die Freigabe der für eine Datenübertragung gesperrten Terminals frühestens nach einem definierten Zeitintervall nach der letzten Dateneingabe am aktivierten Terminal durchführbar ist.

15

20

25

5. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass dem Schaltblock (CLR) eines jeden Terminals (AT1 bis AT4) und dem Host-Block (CLH) eine optische Anzeigevorrichtung (15) zwecks Anzeige des augenblicklichen Betriebsstatus zugeordnet ist.

30

35

6. Anordnung nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass dem Host-Block (CLH) eine seriell anzeigende Vorrichtung (10) zugeordnet ist, welche den Status aller Terminals (AT1 bis AT4) und des Host-Blockes (CLH) anzeigt.

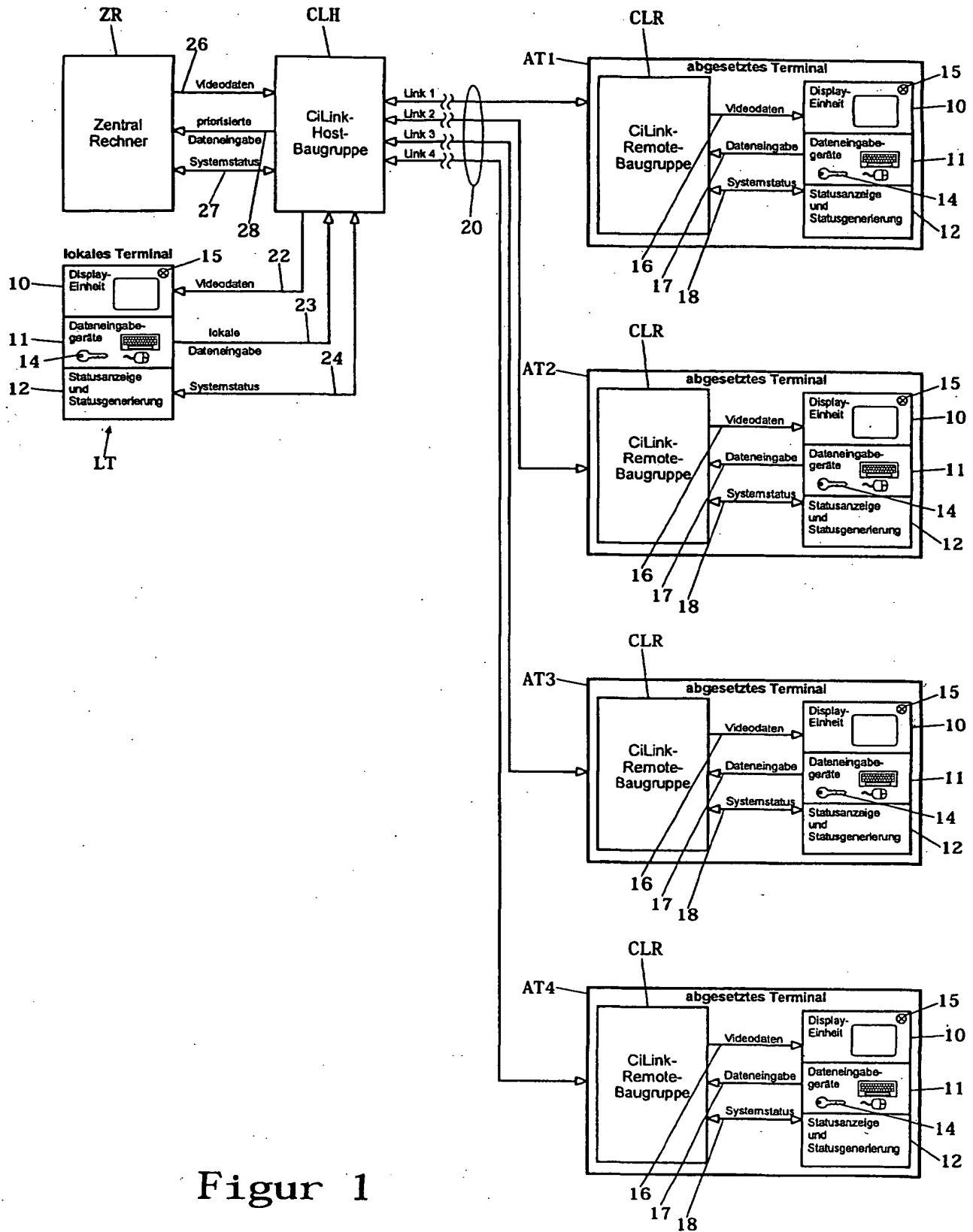
DE 299 19 087 U1

29.10.99

7. Anordnung nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass dem Host-Block (CLH) ein lokales Terminal (LT) zugeordnet ist, das funktional identisch mit den abgesetzten Terminals (AT1 bis AT4) ausgebildet und ebenfalls in die Priorisierung eingebunden ist.
8. Anordnung nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die abgesetzten Terminals (AT1 bis AT4) über den Zentralrechner (ZR) in ihrer Priorität änderbar und/oder sperrbar ausgebildet sind.

DE 299 19 087 U1

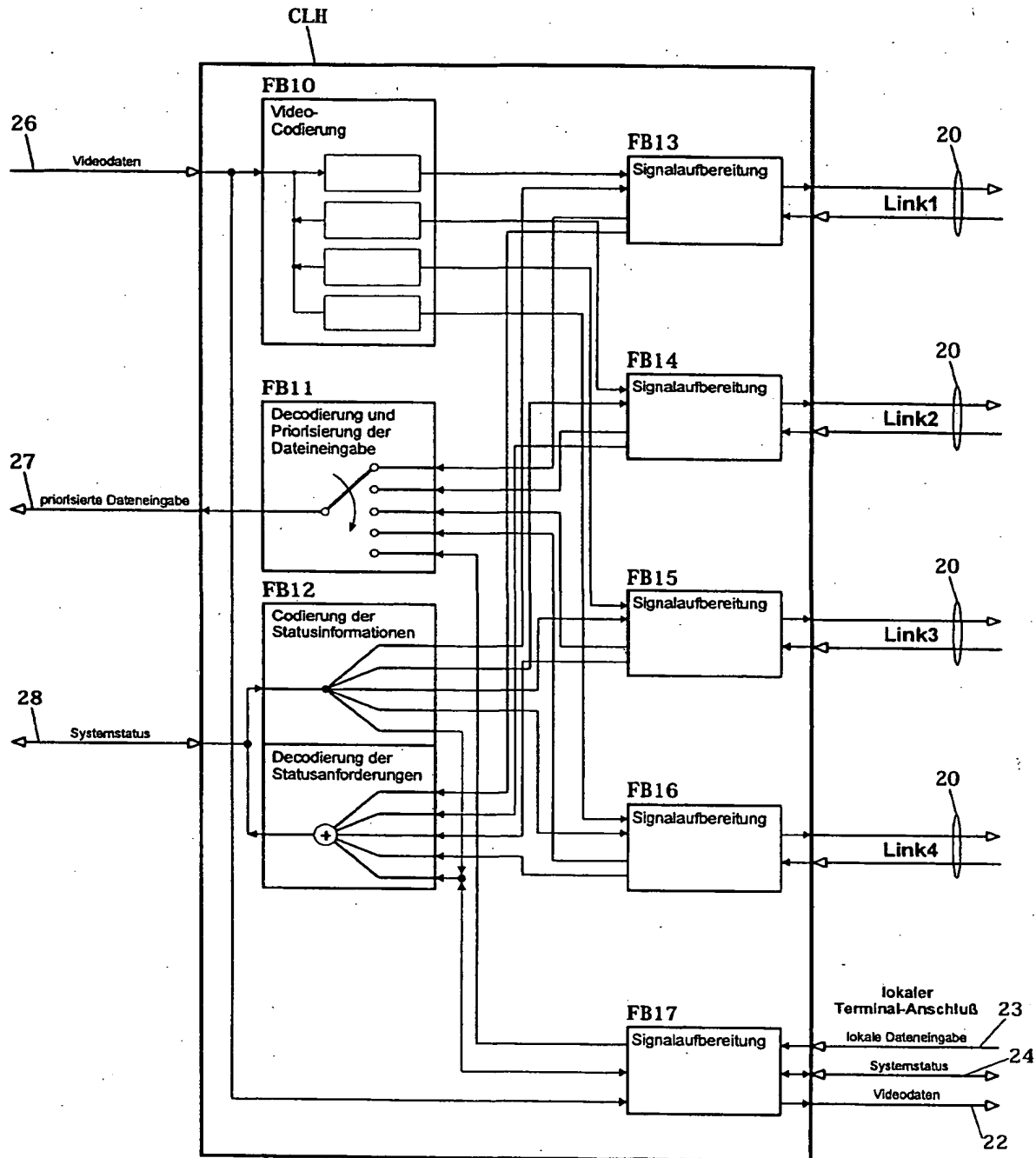
29.10.99



Figur 1

DE 299 19 087 U1

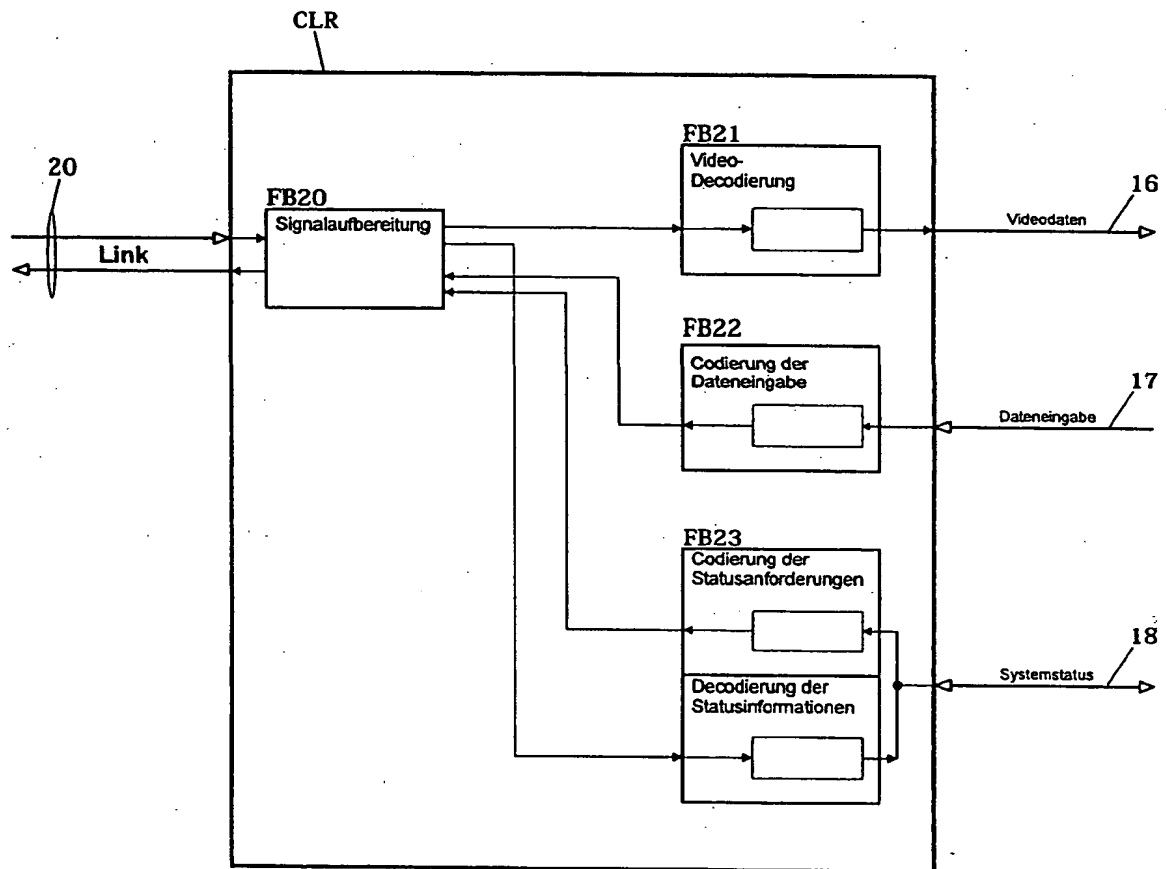
29.10.99



Figur 2

DE 299 19 087 U1

29.10.99



Figur 3

DE 299 19 087 U1